

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 23 (1943-1944)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

23. JAHRGANG -- DEZEMBER 1943 -- HEFT 4

Albert Steck

Zur 100. Wiederkehr seines Geburtstages am 19. Dezember 1943

Von * * *

In Albert Steck ehrt die Sozialdemokratische Partei der Schweiz ihren Begründer. Zwar waren Versuche zur Schaffung einer solchen schon erheblich früher zu zwei Malen unternommen worden, aber aus keinem dieser war ein beständiges Gebilde hervorgegangen. Auch das Stecksche Beginnen stand zunächst unter einem wenig verheißungsvollen Stern. Als auf seinen Antrag hin ein «Schweizerischer Arbeitertag», wie sich damals die jährliche Delegiertenversammlung eines losen Verbandes sozialdemokratischen Charakters, bestehend aus Gewerkschaftsbund, einigen sozialdemokratischen Mitgliedschaften, sowie einer Anzahl Sektionen des Schweizerischen Grütlivereins und anderer Arbeitervereine etwas anspruchsvoll nannte, am 21. Oktober 1888 in Bern einen entsprechenden Beschluß faßte, erschien die Zukunft der ins Leben gerufenen Organisation noch durchaus ungewiß, zumal sich die Grütlivereine fast allesamt fernhielten und die hauptsächlichen Befürworter aus dem Kreise des Gewerkschaftsbundes kamen, der damals selber noch wenig mehr als ein Name war. Steck selber war denn auch sehr weit davon entfernt, sich in Optimismus zu wiegen. In dem Bericht über den betreffenden Arbeitertag bekannte er mit allem Freimut, daß dem Beschlusse, die Bildung einer Sozialdemokratischen Partei der Schweiz zu versuchen, «vorläufig nur ein sehr mäßiges Gewicht zukommt». Immerhin wurde, was die Quantität vermissen ließ, zu einem erheblichen Teil wieder durch Qualität wettgemacht. Das Aktionskomitee, das die Parteigründung vorbereitet hatte und dessen treibende Kraft Albert Steck war, erwies sich als eine beträchtliche geistige Potenz, was vor allem seinen Ausdruck in einem von ihm verfaßten, recht handfesten und den besonderen Gegebenheiten des Landes klug Rechnung tragenden Programm fand.

Die Hauptschwierigkeit der Parteigründung rührte, abgesehen von der damals noch allgemein anzutreffenden geistigen Rückständigkeit der Arbeiterschaft, die aber selber wieder nur der Reflex der noch bestehenden allgemeinen wirtschaftlichen Rückständigkeit war, nicht zuletzt von dem Bestehen des Grütlivereins her, der in jener Zeit die bei weitem stärkste politische Organisation des Landes war und eine kraftvolle Tätig-